Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 39 (1946)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Das Fischen unter der Eisdecke

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

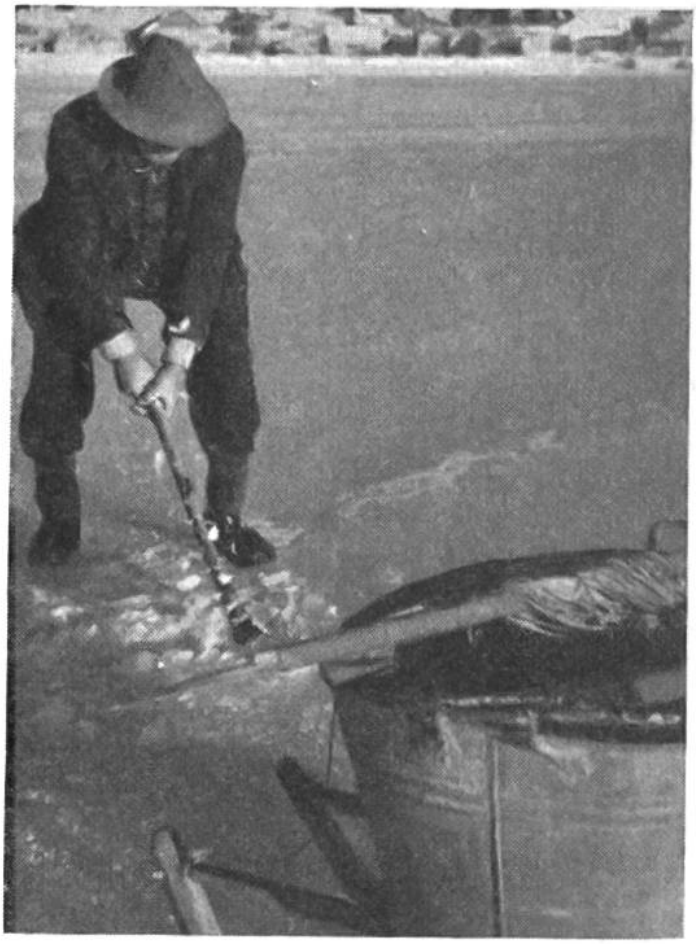
Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Netzfischer ziehen mit Schlitten zum Fischfang im zugefrorenen Lac de Joux (Jura) aus. Sie tragen Netze, lange Stangen, Äxte und Seile mit sich.

DAS FISCHEN UNTER DER EISDECKE.

Im Norden Europas, in Ostpreussen, im Baltikum und in Finnland, spielt die Eisfischerei durch Netzspannen und Netzziehen unter der Eisdecke eine beträchtliche Rolle und sichert einem grossen Teil der dortigen Bevölkerung die Versorgung mit Fleisch während der kältesten Wintermonate. Unsere schweizerischen Seen sind entweder gar nie unter Eisverschluss, oder aber die Decke bildet sich nur in kalten Wintern und auch dann nur für wenige Wochen. Zu den am häufigsten und am längsten zufrierenden Seen gehören der Lac de Joux in einer Höhe von etwa 1000 m und der Lowerzersee, der im Schatten der Rigiflühe im Winter besonders wenig Sonnenwärme erhält. Natürlich frieren auch höher gelegene Seen, wie der Ägeri- und der Lungernsee, und hochalpine Seebecken längere Zeit zu. Eine Eisfischerei, ähnlich der im Norden ausgeübten, hat sich in unserem Lande kaum entwickelt. Immerhin betreiben einzelne Unentwegte besonders im Lac de Joux und im



Lowerzersee ihren Sport auch im kalten Winter mit mehr oder weniger grossem Erfolg.

Im Lac de Joux werden mit Hilfe von Netzen in erster Linie Rotaugen (Schwalen) gefangen. Im Winter schmecken diese sonst nicht so sehr geschätzten Fische recht gut, besonders wenn man sie richtig zuzubereiten weiss. Eine Gruppe von 2—3 Fischern, welche die Eisfischerei zu betreiben versteht, kann zuweilen in einem Tag 150–200 kg erbeuten.

Nicht mit Netzen wagen sich die Fischer des Lowerzersees an ihre Beute heran. Das kleine Seebecken im Norden des Rigi ist in erster Linie Hechtgewässer. Dem Hecht aber lässt sich auch unter Eis mit Köderfischchen beikommen. So

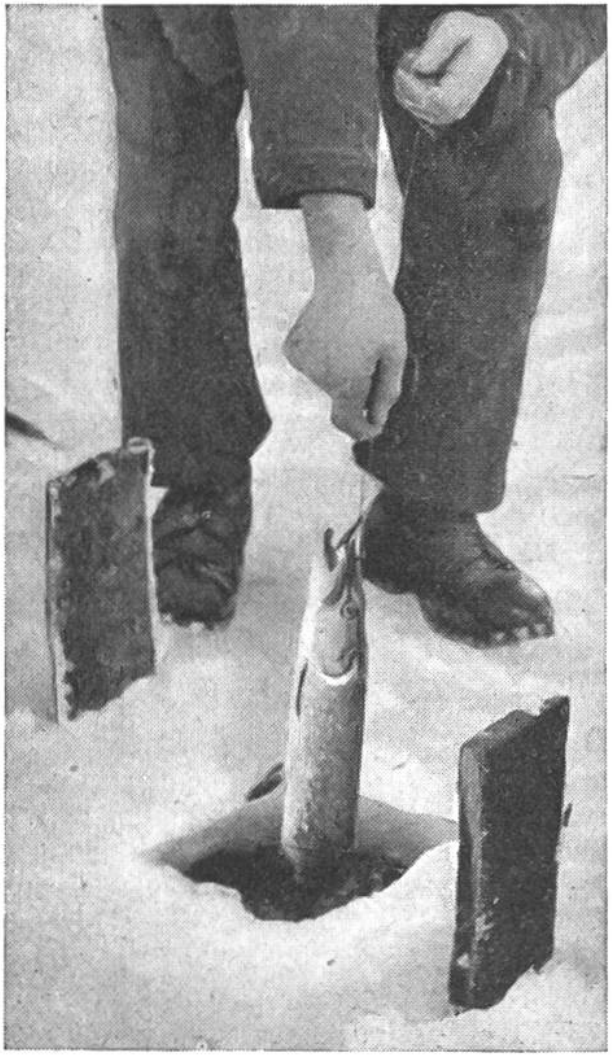
Oben: An einer geeigneten Stelle, wo das Wasser nicht allzu tief ist, wird ein Loch ins Eis geschlagen.
Unten: Das ins Wasser gesenkte Netz wird mit einer langen Stange ausgebreitet; bei einem Nachbarloch nimmt ein zweiter Fischer das Netzende in Empfang, damit die nötige Spannung erreicht wird.

Nach einigen Stunden, wohl auch erst nach Tagen, wird das Netz aus dem Zugloch herausgezogen.

Die Beute ist nicht unbeträchtlich. Die Fische werden auf dem Schlitten nach Hause gebracht.

schlagen denn die Angler Löcher durch die Eisdecke und bringen ein „Tötzli" an, das ist eine Wickelrolle mit ziemlich langer Angelschnur. An einem Dreiangel wird ein Köderfisch befestigt, der ins Wasser gesenkt wird. Die hungrigen Hechte schnappen, fangen sich am Dreiangel und wickeln dann selber die Tötzlischnur ab. Sie haben nun eine ziemlich grosse Aktionsfreiheit und ermüden sich in vergeblichen Fluchtversuchen. Schliesslich werden sie ermattet vom Fischer durch das Loch emporgezogen.

Dass die Eisfischerei in der Schweiz von eigentlichen Berufsfischern betrieben wird, ist nicht bekannt. Diese pflegen ihre Beute hauptsächlich während der Sommermonate, etwa von Mai bis September, einzubringen. Dann kommt im Spätherbst bis zur Jahreswende noch die Laichfischerei auf Edelfische, besonders auf Felchen, die noch einmal stattliche Erträge bringt. Es lässt sich errechnen, dass wir in diesen Zeiten für über 10 Millionen



Franken Fischfleisch im Jahr gewinnen, wobei die Fischerei im Bodensee und im Neuenburgersee an Bedeutung obenan steht. In den fliessenden Gewässern sind nur mehr wenige Berufsfischer tätig. Dagegen hat die Zahl der Angler im ganzen Lande bedeutend zugenommen. Sie dürfte heute erheblich über 30 000 betragen. Sie alle gehen mit verschiedenartigen Geräten und nach allen Regeln der Kunst auf Fischfang aus. Wenn ihre Beute im allgemeinen auch nicht in den Handel kommt, so liefert sie doch einen nicht unbedeutenden Beitrag an die Fleischversorgung unseres Landes. Zu diesen raffinierten Sportlern gehören auch unsere Eisfischer. Mag sein, dass ihre Bemühungen Schule machen und dass dieser besondere Sport künftig eine noch grössere Rolle spielen wird.

Fischen unter dem Eis des Lowerzersees. Oben: Ein Fischer hütet beim „Tötzli". Gerade gemütlich ist es nicht da draussen, aber die Pfeife und das starke Schuhwerk halten warm. Unten: Alles lässt sich ertragen, wenn der Erfolg winkt. Ein schöner Hecht hat angebissen und wird emporgezogen. Bald wird er zur Freude von Gross und Klein auf dem Esstisch erscheinen.